

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
tag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich 1 Mk., ins Haus ge-  
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der  
Post 1,24 Mk.  
Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite E. Poellner-Kemberg, 2. und 3. Seite E. Arenb.-Berlin. Druck und Verlag von Joel & Koeller, Kemberg.

## Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Zeile, eile oder  
deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentlich achtfache  
Unterhaltungsblatt „Zeltbilder“.  
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 38.

Kemberg, Sonnabend den 29. März.

1902.

Der Osterfeiertage halber erscheint  
die nächste Ausgabe Mittwoch nachm.  
4 Uhr.

### Ostern.

Nach des Winters langer Plage  
Die lichten Ostertage,  
Sanftes Grün auf sanften Matten,  
Frähe Luft und klare Schattigen;  
Traumhaft aus der Erde Kräfte  
Quillt es auf in Lebensäften,  
Daß die garten Knospen glänzen,  
Die den Lindenbaum betränzen.

Drüben von des Waldes Saume,  
Auf dem höchsten Eichenbaume  
Singt die Droffel ihre Lieder,  
Und mit neuem Glanze wieder  
Aus des Himmels kühler Ferne  
Wirden groß die Abendsterne,  
Die aus fremden Paradiesen  
Strahlen auf die Erde schießen.

Und die lieben Osterglöden  
Läuten wieder mit Frohloiden  
Aus dem Thal mit vollen Klängen,  
Alle Kernernacht zu pfeuern,  
Die noch froh in Menschenherzen  
Nebem seine Osterkerzen,  
Segend über Tod und Sünden,  
Mahnend wieder anzukünden.

### Volales und Provinzielles.

Kemberg, den 29. März.

— Unsere AGC-Schüler werden am  
Montag die 7. April in der Schule auf-  
genommen.

— Theater! Am ersten Osterfeiertag gelangt  
nachmittags „König Drosselbart“, abends „Ella,  
die schöne Seltzingerin“ oder „Ein verlorenes  
Leben zur Aufführung, am zweiten Osterfeiertag  
„Berliner Leben“. Der Inhalt dieser  
Stücke in Verbindung mit der jedenfalls wieder  
mühseligen Aufführung stellen wieder einen  
besonderen Genuß in Aussicht, und dürfte  
deshalb ein Besuch des Theaters diese Feiertage  
namentlich von den Dörfern der Umgegend jede-  
mann zu empfehlen sein.

— Wie wird das Wetter im April? Nach  
Rudolf Wald's Witterungsatlas der die  
Temperatur im Monat April im allgemeinen  
tiefer als im Vormonat, namentlich in der  
ersten und dritten Woche. Die Schneefälle  
sind unbedeutend, dafür tritt stellenweise Ge-  
witterneigung ein, namentlich um die Zeit der  
kritischen Termine (8. und 22. April). Die  
Regen sind häufiger in der ersten als in der  
zweiten Woche. Danach scheinen die üblichen  
Auffrischer auch in diesem Jahre nicht aus-  
zubleiben. Schöne Aussichten! Die Tages-  
prognose legt falls folgendermaßen fest: Vom  
1. bis 11. April ist es im Allgemeinen ziem-  
lich trocken, doch treten vereinzelt ergiebige  
Niederschläge ein, Schneefälle sind selten; die  
Temperatur geht zurück. Der mit einer  
Sommerföhnwind verbundenen kritische Termin  
(1. Ordnung) kommt mit einer Verstärkung  
von mehreren Tagen zur Geltung. — Vom  
12. bis 15. April treten ausgebreitete und er-  
giebige Regen ein, als Nachwirkung des kritischen  
Termins vom 8., die Temperatur  
steigt. — Vom 16. bis 20. April wird es  
ziemlich trocken, teilweise herrscht Gewitter-  
neigung. Der kritische mit einer Mond-  
föhnwind verbundenen Termin des 22. (2. Ord-  
nung) kommt schwach zur Geltung. — Das  
trockene Wetter hält vom 23. bis 30. April an.  
Nur in den letzten Tagen treten Regen ein  
mit Gewitterneigung. Die Temperatur ist im  
Steigen begriffen. — Am 8. April ist eine  
Sommerföhnwind, am 22. April eine Mond-  
föhnwind.

— Die geistliche Zehntzeit der Dien-  
boten ist für den diesmaligen Ostertermin der  
1. April. Wir wollen bei dieser Gelegenheit  
darauf hinweisen, daß die Herrschaft verpflichtet

ist, gleichviel, ob das Gefinde es verlangt oder  
nicht, ja gegen den Willen desselben, bei der  
Entlassung ein Zeugnis über Leistungen und  
Führung des Gefindes in das Dienstbuch ein-  
zutragen. Andernfalls verfällt die Herrschaft  
in Strafe. Das Zeugnis muß unbedingt der  
Wahrheit entsprechen. Ist dies nicht der Fall,  
und die nachgeforderte Ausfertigung von der  
Herrschaft weisentlich erfolgt, so findet dieselbe  
für allen Schaden, der dem Gefinde oder einer  
späteren Herrschaft hieraus erwächst.

— Neue Postwertzeichen mit der Aufschrift  
„Deutsches Reich“ werden für das Reichs-  
postgebiet und für Württemberg vom 1. April  
ab eingeführt. Die bisher im Reichspostgebiete  
gültigen Postwertzeichen mit der Aufschrift  
„Reichspost“ werden mit Ende März 1902  
außer Kurs gesetzt. Nach der in den Schatz-  
kammern der Postanstalten angeordneten Be-  
sammlung sollen die neuen Postwertzeichen,  
mit deren Verkauf bereits begonnen worden  
ist, nicht vor dem 1. April und die alten  
Postwertzeichen nicht mehr nach dem 31. März  
zur Frankierung verwendet werden. Die durch  
das Postministerium vom 12. März getroffenen  
Durchführungsmaßnahmen lauten dahin, daß die  
am 1. April den Briefkästen entnommen, mit  
alten Postwertzeichen frankierten Sendungen  
ohne Nachtrage zur Abendung kommen. Auch  
Postfilien sollen die Postanstalten Sendungen  
mit unrichtigen Postwertzeichen bis auf weiteres  
nicht in der Beförderung aufhalten und mit  
Nachtrage belegen. Inzwischen liegt es im  
Interesse des Publikums, stets die richtigen  
Postwertzeichen zu benutzen, und nicht mehr  
zu große Einkäufe alter Freimarken, Postkarten  
u. v. zu machen. Die unvernünftig bleibenden  
alten Postwertzeichen werden bis Ende Juni  
d. J. an den Postämtern und bei den Land-  
briefträgern gegen neue Postwertzeichen ungetauscht. — Beim Druck der neuen Dreipfen-  
nigen und der Reichsbrüderzeitung einmal  
der Druckfehlerentwurf ein Schimpfen geschlagen.  
Bei einer Serie von Dreipfenigen-Marken waren  
aus dem Aufdruck „Deutsches Reich“ ein  
„DEUTSCHES REICH“ entstanden. Wie  
der seltsame Fehler entstand, das bildet augen-  
scheinlich noch den Gegenstand einer eingehenden  
Untersuchung, in der hoffentlich sowohl Wacker  
durch „Aften“ vertrieben wird, daß man die  
familiären verdrückten Briefmarken damit begnügen  
kann.

— Wittenberg. Mittwoch voriger Woche ver-  
schwand der Herr in der Sternstraße wohnende  
Erberhändler Fritz Wagg. Es wurde die  
Wohnung auf Veranlassung des Reichspost-  
zweiers geöffnet, und dieser fand auf dem Tische  
zwei Fettel liegen, deren einer ungefähr lautete:  
„Lieber Vater! Mein Geschäft war zwar gut  
im Gange, aber die Linsen sind zu groß,  
und scheide ich deshalb aus dieser Welt. Bitte  
um Vergebung. Dein Sohn Fritz.“ Der  
zweite Fettel enthielt noch einige Anweisungen  
für seinen Kutscher. Ueber den Verbleib W.'s  
hat sich bisher nichts ermitteln lassen. — Einer  
recht gemeinen Handlungsweise hat sich der  
45jährige Droguist A. Wäcker schuldig gemacht.  
Nachdem er vor zwei Jahren seine auswärtig  
wohnende Familie verließ, lag er hier, den  
großen Herrn spielend, seiner 80jährigen Mutter  
zur Last, die in der Hauptstadt von den Finzen  
ihres etwa 10 000 Mark betragenden Ver-  
mögens lebte. Dieses ganze Vermögen nun  
hat dieser laubere Sohn seiner Mutter gestohlen  
und ist damit flüchtig geworden, unbekannt  
um das Schicksal der nun über diesen nichtig-  
würdigen Streich ihres Sohnes ins bittere  
Glend geratenen und krank darniederliegenden  
Mutter.

— Dommitzsch. Der Bau eines Elektrizitäts-  
werkes in unserer Stadt scheint gesichert. Die  
städtischen Behörden haben dazu 31 500 Mk.  
bewilligt.

— Brettau. Die landespolizeiliche Abnahme  
der Kleinband-Strasse Brettau—Annaburg findet  
am 9. April statt.

— Jizhortan. Die 2 1/2 Jahre alte Tochter  
des Arbeiters Wolf sah am Nachmittag des  
vorigen Freitag am Teiche und spielte. Durch

einen heftigen Windstoß wurde dieselbe in das  
tief Wasser gestürzt und ertrank, ehe Hilfe  
herbeikam. Ein später hinzugekommener Brief-  
träger holte das Kind aus dem Wasser und  
stellte Wiederbelebungsversuche an, doch blieben  
dieselben erfolglos.

— Wittenfeld. Die Stadtverordneten hatten  
beschlossen, an der geborenen Mädchenstube  
einen neuen Mittelschullehrer anzustellen, es  
war jedoch keine einzige Meldung eingegangen.  
Man geht deshalb mit dem Plane um, ent-  
weder noch eine Lehrerin an der Stelle anzu-  
stellen oder event. das Gehalt der Stelle zu  
erhöhen.

— Dresden. Viel beachtet wird in sächsischen  
Landtagskreisen ein Scherz, der einen be-  
kanntlich lebenswichtigen und sehr reichen Betreuer  
der Ständekammern betrifft. Der alte Herr  
sagte sich eine kleine Verlegung an einem  
Finger zu. Zu seinem Hausarzt zu gehen,  
war ihm zu umständlich, und so fragte er  
einen medizinischen Landtagskollegen, was er  
mit dem Finger thun solle. Dieser befragte  
die Verlegung eingehend und verordnete Eisen-  
bäder. Zu seinem größten Erstaunen erhielt  
er von dem Verlegten am nächsten Tage von dem  
Kollegen in aller Form eine Liquidation über  
10 Mk. für „eine ärztliche Konsultation“. Ver-  
antwortlich fragte er seinen Kammerdiener, einen  
Arzt, wie er sich einer so ganz unge-  
wöhnlichen Forderung gegenüber verhalten solle.  
Dieser meinte, die Forderung sei allerdings  
etwas eigenartig, aber wenn es wirklich um  
einer gerichtlichen Entscheidung komme, werde  
er wohl zahlen müssen, also besser gleich als  
später! Zu seiner noch größeren Verwunderung  
erhielt der Witwengatte nun von seinem Be-  
reiter ebenfalls eine Liquidation über 10 Mk.  
für „eine juristische Beratung“. Das ging  
dem alten Herrn doch über die Kräfte und er  
erklärte sich bei anderen Kollegen über  
diese „Unlogikalität“. Diese nahmen aber  
die Sache „serio ernst“ und beachteten sie vor  
die sogenannte „6. Kommission“, das ist jenes  
nicht offizielle Behörde, welches über alle  
verhänglichen Verhältnisse der Landtagskollegen  
zu befinden hat. Der Urteilsspruch dieses Ge-  
richtes ging nun aber, wie die „Dresd. Nachr.“  
berichten, zum allergrößten Erstaunen des alten  
Herrn dahin, daß er wegen unlogischer Vor-  
enthaltung vollstreckte Forderungen einen  
stark Champagner zu zahlen habe. Der ver-  
letzte Finger ist inzwischen geheilt.

— Gitz. Die 29jährige Frau des Hülfsweihen-  
stellers Sommer hat sich infolge Krankheit mit  
Schwefelwasser vergiftet.

— Kolbe. Der mutmaßliche Mörder des bei  
Mölkau ermordeten Arbeiters Knaut wurde  
in der Person des Kesselschmiedes Andreas  
Hiltentrauch in der Herberge „Zur Heimath“  
verhaftet. Hiltentrauch wollte in Gegenwart  
eines Arbeitkollegen im Laden des Uhrmachers  
F. Weiling die dem Ermordeten gehörige Uhr  
verkaufen. Der Uhrmacher, der nach dem  
Namen Hiltentrauch fragte und dabei den  
Namen Hiltentrauch erfuhr, benachrichtigte  
sogleich die Polizei, und diese nahm den Täter  
samt dem Begleiter fest. Bei der Verhaftung  
beschlagnahmte sich beide gegenseitig der Uhr.

— Von Gitzfelde. Die wirtschaftliche Not-  
lage auf dem Oberreisfelde wird immer fühl-  
barer. Es herrscht infolge der durch die Un-  
gunst der klimatischen Verhältnisse hervor-  
gerufenen Unrentabilität der Landwirtschaft und  
wegen Fehlens der Industrie großer Arbeits-  
mangel. Dieser nöthigt eine sehr große Zahl  
von Gitzfelde, sich ihr Brot und die Mittel  
für den Unterhalt ihrer Familien außerhalb  
der Heimat zu suchen, teils als Saisonarbeiter  
oder als Fabrikarbeiter. Es gibt einzelne  
Dörfer im Gitzfelde, aus denen 70 Prozent  
der männlichen Bevölkerung zu 30—40 Prozent  
der wöchentlichen Verdienstarbeit außerhalb  
der Heimat suchen müssen. Es kommt nicht  
selten vor, daß kleinere Kinder ihren eigenen  
Vater, wenn er nach Monaten von seinem  
Erwerb zurückkehrt, nicht kennen. Auch in der  
Hauptverbreitung auf dem Oberreisfelde be-  
finden die traurigen Verhältnisse; in manchen  
Familien bringt der Hausvater unter Zusäts-

nahme seiner Frau und erwachsenen Kinder  
es auf einen Wochenverdienst von 7—10 Mk.  
Halberstadt. Bankier Woskate, gegen den  
Anzeige wegen Wuchers erlassen worden ist,  
hat sich auf die Kunde hierüber erhängt.  
Woskate, der sich in Halberstadt eines großen  
Ansehens erfreute, beging den Selbstmord, als  
gerade in seinem Hause anlässlich der Kon-  
firmation einer Tochter großer Gratulationen  
beschäftigt stand.

— Leopoldsdorf. Der Bau einer Chloralkali-  
fabrik bei Giffen, gegen den seitens der hiesigen  
Einnwohnerschaft bei dem Landtag und beim  
Berzog petitioniert worden war, wird nicht  
stattfinden.

— Kankhammer. Ein entsetzlicher Unglücksfall  
ereignete sich auf dem Acker der Kankhamer-  
schen Grunde. Der 24 Jahre alte Arbeiter  
Juchmiller aus Kankhamer, welcher am Vorge-  
schäftigt war, geriet unter die Waggeier,  
nobei ihm der Unterleib vollständig aufgerissen  
wurde. Außerdem erlitt er noch schwere in-  
nere Verletzungen.

— Wpoda. Der Materialwarenhändler Hoff  
staub sich im Fieberwahn in seiner Wohnung  
ein großes Fischeinmesser in den Hals und  
verletzte sich so schwer, daß er bald darauf  
starb.

— Wrensdorf. Ein 17 Jahre alter mütterliches  
Kind wurde von der Großmutter auf kurze  
Zeit allein im Wohnzimmer gelassen und er-  
hielt mehrere Hufschmitze zum Vergehren in  
die Hände. Ein Hufschmitz blieb im Halse  
stecken, jedoch das Kind erlitt keine Verletzung.

— Gatha. Als dieser Tage eine Frau den  
Laden eines hiesigen größeren Geschäfts betrat,  
fiel plötzlich der wahrscheinlich nicht richtig be-  
festigte Laden herunter und der Frau auf  
den Kopf, so daß sie ärztliche Hilfe in An-  
spruch nehmen mußte.

— Gatha. Erschossen hat sich am Sonnabend  
nachmittag der sich selber als Agent und Ge-  
heimdetektiv bezeichnende, in den 30er Jahren  
lebende Einwohner T. in der Wohnung seiner  
Mutter. Wegen Verschiedener ihm zur Last  
gelegter Vergehen sollte er verhaftet werden.  
Da damit beauftragten Schulpolizei fanden ihn  
nur noch als Leiche vor.

### Briefkasten.

Eine wichtige und interessante Frage. „Geheirte  
Herr Redakteur! Wir möchten gern wissen, wie man  
am besten zu einem Brautpaar gelangen kann. In  
Anwesenheit Sie unter. Brautpaar doch bitte in dem  
Briefkasten Ihrer Zeitung. Ein Mann heiratsfähiger.“  
So, wer nicht dem die „man“, das macht man zu-  
nächst einmal, um die nicht nur für Kemberg wichtige  
Frage beantworten zu können, wollen. Die Frau auf  
die Männer gehen, zur los höheren Rang und er-  
fordert eine gewisse Drogen, die Sie sich am besten  
von einer in dieser Dingen erfahrenen älteren Frau  
mitbringen lassen. Als man geht „man“ nach  
auswärts, und den ersten jungen und acceptablen Mann,  
den sein Verhängnis in Ihr Sinn tauchen läßt, festsetzt  
Sie durch einen kleinen Ring nicht etwa in die  
Note, sogleich das höhere wäre —, sondern an den  
vierten Finger der linken Hand zu sich. Es giebt  
sogar noch junge Männer, die ganz betreten  
mühen, wenn sie ein Mädchen fanden, das bescheiden  
und einfaltlos ist, nicht nur die Freunde, sondern  
auch die Leben mit zu teilen und dennoch den  
Namen und jenseitigen Gemüth nicht zu ver-  
lieren, das einem verhängnisvollen Mann das  
Heim zum Paradiese macht. Weist und Herz  
müssen Sie einem jungen Mann zeigen, wenn Sie  
einen Vorteil voll Welt haben, können Sie ihm auch  
dieser unter die Note halten. Ihre Schrift verweist mich,  
daß die Schreiberin wenigstens die beiden ersten  
Eigenschaften besitzt. Also frohliche Diener!

Nach Rudolf. Wegen toller Arbeitserleichterung  
war es mir bisher nicht möglich, meine Abonnenten  
zu besuchen; es soll die Fortsetzung gelassen. Gruß!  
Rex, A. G. Rex kommt aus dem Lateinischen  
und bedeutet u. a. wie der König“. Der Kaiser  
fiel seinem Vornamen I. K. (Imperator) Rex, Kaiser  
und König zu. Da er, wenn er geschichtlicher Rich-  
tiger wäre, heute den Namen „Johannesrolf“ führen  
würde, ist durchaus fraglich.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Kemberg.

1. Osterfest, den 30. März  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz.
- Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidial. Schütz.
2. Osterfest, den 31. März  
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz.
- Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidial. Schütz.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Es gilt als sicher, daß Kaiser Wilhelm in diesem Jahre dem Baren einen Gegenbesuch macht. Ueber den Termin beruht noch nichts. Genommem ist bisher bestimmt, welche Personen nach England gehen werden, um dem Kaiser bei der Krönungsfeier zu vertreten.

\* Graf Balow empfing am Donnerstag in Wien die Meldung des italienischen Ministers des Aeußern, Prinetti. Der Reichskanzler nahm die Ankündigung dieses Besuches um so bereitwilliger an, als die Delegation nicht nur als Akt geborener diplomatischer Höflichkeit sich darstellt, sondern die wirksamste Überlegung der auch jetzt noch anstehenden Maßnahmen über die bevorstehende Auflösung des Dreibundes bedeuten müßte. Was die Frage der Erneuerung des Dreibundes anbelangt, so läßt sich auf Grund besser Informationen mitteilen, daß diese Angelegenheit ihrer günstigen Erledigung immer näher rückt.

\* An der Zolltariffrage gewinnt es den Anschein, daß die Commission die Zustimmung der Reichstage verhoffentlich wolle. Wie es früher: „Kein Kanis, keine Röhre“ hieß, so scheint sich jetzt die Parole herauszubilden: „Keine Dänen — kein Zolltarif.“

\* Die Zuckerkonvention soll dem Reichstage bald nach Osnern vorgelegt werden. Zur Zeit wird noch an der Vergütung der Vorlage gearbeitet. Die Verbrauchssteuer soll, wie schon gemeldet wurde, von 20 auf 16 Mt. für 100 Kilogramm ermäßigt werden. Weiter wird beabsichtigt, das in dem Zuckervereinigungsgesetz die Kontingentierung fallen lassen und eine Neuordnung der Betriebssteuer vorsehen, jedoch die Einstellung der Betriebssteuer beibehalten ist.

\* Das Amtsblatt des Reichs-Postamts bringt folgenden Erlass über die am 1. April in der Beamtenbesoldungen und Titel-Bezeichnungen bei der Reichs-Postamt-Verwaltung einzureichenden Eintritten der Beamten. Die Postämter haben nach ihrer eintägigen Anstellung die Amtsbezeichnung „Postaffiliant“ weiterzuführen. Nach dem Befehlen der höheren Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie erhalten die Postaffilianten die Amtsbezeichnung „Ober-Postaffiliant“. Bei den Postämtern werden die Hilfsreferenten und bei größeren Postämtern 1. Klasse die Hilfsreferenten (Angehörige) angeheißt. Die Hilfsreferenten werden zu Postinspektoren, die in Stellen für Aufsichtsbekanntmachung der Postämter eintägig angeheißt werden einmündig zu Postinspektoren oder zu Telegrapheninspektoren ernannt, je nachdem die Anstellung bei einem Postamt oder einem Telegraphen- oder Fernsprechamt erfolgt. Die als Hilfsreferenten und als Oberaufseher eintägig angeheißten Postinspektoren und Telegrapheninspektoren gehören zur fünften Klasse der höheren Provinzialbeamten. Die als Bezirksaufseher eintägig angeheißten Postinspektoren erhalten die Amtsbezeichnung „Ober-Postinspektor“.

\* Für Schulbesuch im Osten hat der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds folgende Bewilligung: Zum Neubau einer katholischen Schule in Sotroffo 20 000 Mt., einer solchen in Gmbin 7000 Mt., einer paritätischen Schule in Sadowitz 11 800 Mt. und zum Erweiterungsbau der katholischen Schule zu Groß-Morin 1700 Mt.

## Holland.

\* Die Umgebungen Pragers versichern, daß die Mitglieder der „Königlichen Regierung nicht abgezogen“ werden. Es ist bereits seit längerem von dem Schritte der Transvaal-Regierung unterrichtet, die gemäß bestimmten gestellten Bedingungen nur Vorschläge entgegenzunehmen solle, um dieselben der Genehmigung der europäischen Burendelegation

zu unterbreiten. Die Lage sei heute derart, daß König Eduard entschieden dem Frieden sowie Zugeständnissen an die Buren geneigt sei. Wolkeley habe weitgehende Vollmachten erhalten, um die Burenregierung direkt zu unterhandeln. Hieron hängt es ab, ob bereits in der Woche nach Osnern die Feindseligkeiten eingestellt werden.

## Dänemark.

\* Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist in Kopenhagen eingetroffen und von der gesamten königlichen Familie empfangen worden.

## Balkanstaaten.

\* In der Schabaker Putschaffäre ist die Untersuchung beendet. Unter Anklage stehen vier österreichische Unterthanen, die Albanien von Österreichisch-Mitrovica



Fjalk Burger.

ber mit den kaiserlichen Burendirektoren in Friedens-Unterhandlungen mit den Engländern eingetreten ist, begleitet, vier Zollwächter und 30 Feuerwehrende, die sich ihm angeschlossen. Die Schlussverhandlung dürfte schon in einigen Tagen stattfinden.

## Amerika.

\* Rußland und Frankreich waren demütigt, von der amerikanischen Regierung über eine Anerkennung ihrer Stellung gegenüber dem englisch-japanischen und dem französisch-russischen Bündnis zu erlangen. Um wesentlichen ist die Stellung der amerikanischen Regierung folgende: Die Bindungsmächte haben die Erklärung abgegeben, daß die Befestigung des bestehenden Bündnisses die Erhaltung des Bestandes Chinas und die Wahrung des Grundgesetzes der offenen Thüre anstreben. Die Ver. Staaten billigen diese drei Ziele und sind mit den ausgedehnten Hoffnungen der beiden Bündnisse durchaus einverstanden.

## Italien.

\* Zu der Reise Schalk Burgers wird in holländischen Burendirektoren darauf hingewiesen, daß Lord Wolseleys Antritt in Kapstadt mit dem Tage zusammenfällt, wo die Transvaal ebenfalls dort eintrifft. Umten. Wie Angelegenheiten deuten nach dieser Auffassung darauf hin, daß Wolseley mit der Burenregierung um ein mit dem baren Auftrage des Königs in Verbindung treten wird.

\* Wie die Londoner Militärbehörden erklären, ist entgegen begünstigter Mittermeldungen, feinerlei Waffenstillstand mit den Buren geschlossen worden. Die englischen Militärbehörden die Befehle aus, daß es jetzt in sich unvorstellbar sei, was man sich erklären, daß jegliche Angebote der Buren die vorerwähnte Aufgabe ihrer Unabhängigkeit und Anerkennung der Einverleibung der Burenstaaten in das britische Reich zur Voraussetzung haben müßten.

\* Das auswärtige Amt in London hat Nachrichten über die durch Mohammed

Abdullah, den „Iollen Mullah“, im Mittellande hergebrachten und die durch im Jahre 1901/02 nach dem gewordenen militärischen Maßnahmen verfeinert. Nach diesen Veröffentlichungen ist es nicht gelungen, den neuen Mohdi wiederzukämpfen. Mitte Februar hat der Mullah die den Engländern befreundeten Stämme überfallen und ihnen schwere Verluste zugefügt. Aus hängende telegraphische Mitteilungen darüber, die erste Expedition gegen den Mullah führte, Gensere, Munition, Gelddrucker und Offiziere angewiesen worden. Man erwartet jetzt Nachrichten über ernste Kämpfe.

## Afien.

\* Gegen die Unruhe des Sinesens der Fische bei den Chinesinnen hat die Kaiserin-Mutter von China einen Erlass erlassen. Sie verbietet zwar nicht geradezu den Sinesens der Fische, aber sie erlaubt doch die ganze Frauenwelt, der höchsten Sitte des Fußbindens zu entsagen.

\* Aus Hongkong wird gemeldet: Die Kaiserlichen Truppen in Kwangchow haben beim Eintreffen der Rebellen die Fische ergriffen. Die Rebellen bemächtigten sich des Mullahs und des gesamten Proviantes und setzten absonderlich die Gefangenen in Freiheit. Verstärkungen, welche von den Regierungstruppen in Kanton geordert wurden, wurden mit dem Bemerkten abgelehnt, daß die Stadt Kanton sich nicht von Truppen entblößen könne.

## Australien.

\* Seddon, der sogenannte Premierminister von Neuseeland, wird ebenfalls für einen engeren Anschluß der britischen Kolonien an das Mutterland ein. Er hat Scherbenstein den Vorschlag gemacht, gewisse Maßregeln bei der Zusammenkunft der Premierminister der englischen Kolonien zur Krönungsfeierlichkeitsfeier in Bezug auf die Krönungsfeierlichkeitsfeier, die Gründung einer Reichsflotte, Bekämpfung des australischen Seehandels, Berücksichtigung einer alle drei Jahre wiederkehrenden Konferenz der Premierminister der Kolonien mit Staatsmännern des Weltreiches.

## Ueber Fjalk Burger und seine Gefährten

berichtet die „Daily Mail“ wie folgt: „Von den beiden Mitglidern der Burenregierung ist wohl das interessanteste. Er ist ein Mann von Größe und Bildung, ein Mitglied des englischen Parliaments, Student der Literatur, Philosoph und ein gewisser Heidegen Dichter. Er hat englische Gelehrten in die Hand genommen. Er ist so weit dem Durchschnitte der Vertriebenen, wie man sich nur eben denken kann. Er ist Deutscher von Abkunft, Kapollonius von Geburt und englischer Jurist von Beruf. Reich war 14 Jahre lang Justizminister im alten Preußen und wurde im Jahre 1889 zum Präsidenten gewählt. Die Stellung, welche er im Jahre 1895 aus Bundespräsidentenamt übernahm — Schalk Burger ist mehr Politiker als Soldat. Er war von 1885 bis zum Ausbruch des Krieges Mitglied des 1. Volkstages. Als Politiker erwarb er sich den Ruf eines gewiegten, vorzüglichen, dabei aber ehrgeizigen Mannes ohne große Charakterkraft. ... Schalk Burger kam am den Kriegszug in die Hand genommen. Er ist in den ersten Wochen des Jahres 1900 die Belagerung von Laymish, zeigte aber keine militärische Gewandtheit. Als die großen Kommandos, welche in englisches Gebiet eingedrungen waren, weggezogen wurden, begann er sein Bardenleben und war fast immer seine Wache zusammen. General Buller's Mörder ist er gewesen. Seine trügerische Anrede ist lang und achtungsvoll gewesen. Er hat Dintjank Land (Hoop) und erhielt 3000 Gevier-Meilen Land zugekauft, in denen er die „neue Republik“

gegründet. Diese wurde später mit Transvaal vereinigt. Er war viele Jahre lang Vorsteher der des ersten des Transvaal und bei Buren und Ausländern vor niemand höher geachtet, als er, weil er aufrichtig und ein Gentleman war. Er ist außerordentlich patriotisch, hat aber niemals besondere Abneigung gegen die Engländer an den Tag gelegt. Im Gegenteil, er nahm oft ihre Partei (D.). Seine Frau ist eine Witwe des Präsidenten Burger und hält sich hauptsächlich in Grahamstown auf. Als militärische Führer hat er nicht die Talente entwickelt, die einmiger dieser Farmergenerale Weltweit verschafft haben. Die Niederlage der Buren bei Glands-laage war dem Umstände zuzuschreiben, daß Jules Meyer die Schlacht eröffnete, ehe sein Kollege Grasman auf dem Kampflage erschienen war. Es scheint sich allerdings herausgestellt zu haben, daß Grasman, dessen Unfähigkeit später offenkundig wurde, den ihm vorgezeichneten Punkt nicht rechtzeitig erreichte. — Stroch ist eine Person ohne Verdienste. Er war vor dem Kriege Verwalter des Soziallandes, aber während der aufreigenden Zeiten, die dann folgten, hat man seinen Namen niemals gehört.“

## Von Aah und Fern.

Wiederherstellung der Burg Tangermünde. Der Kaiser hat den kaiserlichen Forderungen von Tangermünde mitgeteilt, daß er die Pläne für die teilweise Wiederherstellung der alten Burg Tangermünde genehmigt habe. Die alten Trümmer der Burg sollen ihre ehemalige Bedeutung wiedererhalten, die Arbeiten werden nach Osnern beginnen.

Hundertjährige. In Menden bei Mülheim a. d. R. feierte Sonntag die Witwe Menninger in voller Nüchternheit ihren 101. Geburtstag. — Die Aelteste Einwohnerin der Stadt Zanten, Witwe Bullmann, welche am 6. Januar 1902 ihren 100. Geburtstag feierte, ist Sonntag abend gestorben. — Seinen 100. Geburtstag feierte auch in Kiel der frühere Osnern des bürgerlichen Armenamts, Herr Peter des Tages war eine kleine Feiernacht veranstaltet, an welcher der Jubilar teilnahm.

Zur Spargelverkostung. Da die Spargelproduktion im Braunschweigischen sich mit den Konfektfabriken über eine angemessene Beziehung ihrer Erzeugung nicht haben einigen Forderungen, so wollen erseht die Verwertung des Spargels in die Hand nehmen und zu diesem Zweck genossenschaftliche Konfektfabriken gründen. Um den erforderlichen Arbeitslohn zu decken, will der Verein die Gemüsesäfte in allen Ortsvereinen, Besondere vornehmen lassen. In einer am 23. d. abgehaltenen Sitzung des Braunschweigischen Ortsvereins wurden von 97 Mitgliedern, die im Preise von rund 1000 Tausend Spargelbesitz sind, für jeden Morgen 10 Mt., zusammen also 10 000 Mt. gesteuert. Der Verein will diese Besitze eines Fonds von 175 000 Mt. zu erhalten. Der Verein will auch das Spargelgeschäft wieder beleben. Bisher waren die Preise für Spargel so hoch, daß Spargel eine Delikatesse und nur in Städten zu haben war. Es sollen an allen größeren Plätzen Verkaufsstellen eingerichtet werden, damit das Publikum nicht ausföhrlich Konfekt-Spargel zu verwenden gezwungen ist.

Verleumdung. Kriminalinspektor Homigkhausen aus Hannover nahm am Donnerstag früh von dem Amerika ausgeföhrteten, in Bremerhaven eingetroffenen Direktor Terlinen auf dem Schiffe in Empfang und überführte ihn nach Duisburg.

Die bedeutende Wagenfabrik von Grenzfeld in Pöhl ist in der Dienstag-Nacht niedergebrannt. Sämtliche Maschinen wurden vernichtet.

Ein Minder als Abstrich. In Gberfeld hat im diesjährigen Ostermontag ein Minder, der Dienstmann des Postamtes, sein Amt schmittet als Gberfeld, die Vernehmung mit Auszeichnung befanden. In der Nachtzeit war ihm die Algebra am schwersten zugänglich; es gelang ihm jedoch, alle Schwierigkeiten mit

Keiner von ihnen hatte bemerkt, daß sich lese die in das Schlagdach führende Türe geöffnet hatte und der Baron eingetreten war. Mit Gstaunen und Bestürzung gemachte er seine Frau mit Walter allein und wie dieser zum Aufsteigen in die Hand führte. Eine eifersüchtige Frau überkam ihn.

Er wollte seine Gegenwart bemerkbar machen, allein er hielt sich noch zu rechtigen Zeit zurück. Seine Gattin mußte ihm von dieser Unterredung Mitteilung machen; an ihr zu zweifeln, wäre Sünde gewesen.

Die Baronin war wieder zu ihrer Beschäftigung zurückgekehrt und der Baron begab sich in das Wirtschaftsgebäude hinüber; er hätte sich zu sehr eregt, um jetzt seiner Frau gegenüberzutreten zu können.

Ein Stunde später kam ein unerwarteter Besuch an, ein alter Onkel des Barons, dem dieser viele Rücksicht schuldig war.

Der Baron ließ sich bei dem alten Herrn, während der Damen bei letzten Vorbereitungen an dem feste überredeten, und leidend sagte sich der Gatte, daß er heute wohl kaum mehr zu einer Verhandlung mit seiner Frau gelangen würde. Endlich war alles fertig. Der Entermann hand geschmeidig inmitten des alten Onkels. Die Frau des Onkels und Gsta hatten Toilette gemacht und hatten nun im Speisezimmer der Herren, als draußen im Vorgang die Stimme Walters hörbar wurde. Die Baronin schrak leicht zusammen. Am Drane der Besichte hatte sie gänzlich

## Ein Dämon.

167 Roman von Th. v. Nengersdorff.

Gisa widerprach ihrer Freundin nicht, sondern enthielt sich vielmehr jedes Urteil. Sie war Walter nicht gerade abgeneigt, aber dennoch weit davon entfernt, Liebe für ihn zu empfinden.

Unverändert lebte Claudius Frands Will in ihrem Verzen. Das Schweigen des Justizrats belästigte sie außerdem mit keinem Wort. Gung doch ihr ganzes Geschick von diesem Manne ab, an den ihre liebende Mutter sie in ihrer letzten Stunde verwiesen hatte. Er allein wußte, was im Schoß der Vergangenheit ruhte, und einzig er war der Gatt, an dem ihre schwache Kraft sich anreihen hielt. Die Wahrheit war für sie ein Dunkel gefüllt, weil alles das, was ihr noch bevorstand in dem harten Kampf mit dem Schicksal. Sie hatte kein Übung von der unheilvollen Macht, die der Gende über sie besaß, der sie zu lieben vorgab und der doch kein anderes Ziel kannte, als sie und ihr Vermögen in seine Gewalt zu bringen als sein willentloses Eigentum.

## Der Antrag.

Es war am Morgen des vierundzwanzigsten Dezember. Im Empfangsalon lagen schon die Geschenke an Christbelegungen bereit und die Baronin ging geschäftig hin und her, um alles für den Abend anzuordnen, als ihr der Besuch Herrn Walters angemeldet wurde.

Die Baronin war in Verlegenheit, zum ersten Mal kam ihr der Hausfreund ungeladen.

Der Besuch konnte nicht in das Empfangszimmer geführt werden, weil dort schon die Festgesellschaft anwesend lag; die andere Hälfte des Hauses befanden sich auch nicht in festlichem Zustande, so blieb nichts als ihr kleines Boudoir übrig, das bisher noch keines anderen Mannes Fuß als derjenige ihres Gatten betreten hatte.

Die Baronin gauderte, ehe sie entließ: „Wie können Sie den Herrn in mein Boudoir?“ „Gierig entfernte sich die Dienerin.“

Ein flüchtiger Blick in den Spiegel überzeugte die Baronin, daß ihr Händchen gut lag, worauf sie sich nach dem Boudoir hinüber begab, das am anderen Ende des Ganges lag, das war ein heimliches, trauliches Mädchen, es war die Föhrlinge eines liebenden Gatten zu schauen vermag.

Die Hände waren von bläulichen Tapeten bedeckt, reizende Blumensträuße standen in den Ecken und ein bieder Teppich machte jeden Schritt unbedarft.

Die Baronin war häufig eingetreten und freudig Walter freundlich ihre Hand entgegen.

„Wie unverschämte!“ sprach sie lächelnd. „Und unwillkommen!“ lezte der Besucher hinzu, mit einem scharfen Blick das reiche, doch tiefe Anklitz der jungen Frau prüfend, daß dieselbe leicht erwiderte. „Ich will Ihre kostbare Zeit nicht lange in Anspruch nehmen,“ fuhr er in dessen schneil fort, „ich bin nur gekommen, um eine Bitte an Sie zu richten.“

„Sprechen Sie!“ verlegte die Baronin, ihn mit einer Handbewegung zum Sitzen einladend. Sie selber ließ sich auf einen Fauteuil nieder, während Fred Walter ihr gegenüber Platz nahm.

„Sie kennen meine innige Zuneigung für Fräulein Gisa,“ begann der Advokat. „Sie wissen, daß ich es als mein höchstes Glück betrachte würde, das herrliche Mädchen baldigst als meine Gattin heimzuführen zu können. Ich habe mich entschlossen, heute das entscheidende Wort zu sagen. Wenden Sie, daß Gisa mich zurückweist, so ist meine Bitte um eine Sperrung an dem Antritt der Baronin, die mit der Antwort abgerie.“

„Gisa ist eine verschlossene Natur,“ entgegnete sie nach einer kleinen Pause; „so gut und ebel sie auch ist, in ihr Seelenleben läßt sie niemand hinein. Inneffen glaube ich nicht, daß sie Ihren Antrag zurückweisen wird. Sie scheinen mich geneigt zu sein, und meine Sprachprobe bei ihr können Sie rechnen.“

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau. Ihre Worte geben mir den Mut, meinen Entschluß auszuführen und mein Glück zu versuchen. Ich werde am Abend etwas zeitiger kommen. Hoffentlich findet sich dann eine Gelegenheit, Fräulein Gisa umgeben zu werden.“

„Hier, in meinem Boudoir,“ fuß die Baronin züchtig ein; „ich werde es schon so einrichten, daß Sie Gisa allein treffen sollen!“ „Dank, tausend Dank, verehrte Frau!“ Fred Walter zog die Hand der Baronin an seine Lippen, worauf er unter tiefen Bewegungen das Boudoir verließ.



# Germania-Feuerwürm

zum Anstrichen im Kuchern!

## Seidel u. Naumann, Dresden.



Vertreter: August Gräfe, Kemberg, Leipziger Strasse.

### Stren-Auktion.

Im Fortreiver Sachwis sollen  
Donnerstag den 3. April, vormittags 10 Uhr  
ca. 22 Morgen Ackerflur öffentlich meistbietend verpachtet werden.  
Sammelplatz: Am Fortschau.  
Sachwis, 26. März 1902.

### Hildebrand.

### Konsumverein

für Kemberg und Umgegend (G. S. u. b. S.)  
Wir machen den Genossen bekannt, daß die Genossenschaft nunmehr  
mit Befähigung im Amtsblatt gerichtlich eingetragen ist. Das Statut  
ist genehmigt und wird in nächster Zeit in die Hände der Genossen gelangen.

### Leich-Verpachtung.

Dienstag den 1. April, nachm. 4 Uhr  
verpachte ich den der Hüfnerchaft zu Rotta gehörenden Regelstühl zur  
Fischereiumgung an den Meistbietenden. Sammelplatz an Ort und  
Stelle.  
A. Holzwig.

## Wilhelm Weydanz

Markt 7 — Kemberg — Markt 7  
Modewaren- und Con-  
fektions-Geschäft.

Aparte Kleiderstoff-Neuheiten.  
Waschseide zu Blousen  
und reizende  
Washstoffe in Baumwolle traf ein.

Großes Lager in Damenkonfektion:  
Schwarze u. couleure Damen-Jackets, farbige Damen-  
u. Kinder-Capes, schwarze Kragen.

Herren- u. Knaben-Anzüge  
in enormer Auswahl.

Haben Sie Zahnschmerzen, kranke  
Zähne oder leiden Sie an einer  
sonstigen Mundkrankheit  
Auf Verlangen  
**Schmerzlos.**

Wünschen Sie sich einen Zahn  
ziehen oder plombieren zu  
lassen  
Kemberg

Bedürfen Sie eines künstlichen  
Gebisses oder wollen Sie sich  
ein solches umändern lassen  
so wenden Sie gütigst an das  
Wittenbererstr. 36

Zahntechnische Atelier von Fr. Genzel,  
wobei Sie bei mässigen Preisen prompt und sauber bedient werden.

4 Mrk. trock. Birkenholz  
sind preiswert zu verkaufen. Wo? zu  
erfragen in der Exp.

Zur Frühjahrs-Saison  
empfehle blane und gelbe Reiterwagen,  
Dungh, Stren- und Heuforten, ge-  
schmebete und gepreßte Stahlfäden  
mit und ohne Stiel, Drahtgeflecht,  
Grasfäden, eis. Gartenrechen, Baum-  
sägen, Rechen, Mähe, Matten,  
Rauhmuffs- und Wadberalle, beste  
Schweinfurter Schleifsteine u. in ge-  
diegener Ware zu soliden Preisen.  
Friedr. Heym.

### Schaufenster mit Spiegelscheibe

aus dem Ganzen, circa 2 Meter hoch  
und 1.30 Meter breit, passend für  
Schuhwaren, Barbier oder dergl.  
Geschäft, billig zu verkaufen. Desgl.  
ein Anhängelasten

für Photographie oder Ansichtskarten,  
nach fast wie neu, ebenfalls zu ver-  
kaufen bei Otto Wehse, Schuh-  
händler, Bad Schmiedeberg.

### Das Ideal

aller Damen ist ein gartes, reines  
Gesicht, rosiges, jugendliches Aus-  
sehen, weiße, sammetweiche Haut und  
blühend schöner Teint. Jede Dame  
wache sich daher mit:  
Kadebuler Milchemilch-Seife  
v. Bergmann u. Co., Nabeln-Dresden  
Schuhmarkt Steckenpferd.  
a. Et. 50 Pf. bei  
Apoth. Elbe.

### Conserven:

als  
Prima Stangen-Sargel,  
Zuppenargel, Schoten,  
Bohnen, Spinat,  
feiner:

- Kaffi, Birnen,
- „ Hirschen,
- „ Pfannem,
- „ Ringäpfel,
- Feigen und Datteln

empfiehlt  
Kemberg.  
Fr. v. Hayner.  
Inh. Th. Herzer

### Spezialität in schmiedeeisernen Bohr- u. Brunnenpumpen

in allen Größen und Preislagen  
liefert prompt und besorgt deren Aufstellung  
Konrad Ruppel, Wörlitz.

### Hopfenblütte

in Wittenberg, Rothemarl. u. Taubenstr.-Bde.  
Modern eingerichtetes Stablissement.  
Gemüthlicher Aufenthalt.

### Internationaler Billard- Salon.

(Französisches Billard, Amerikanisches Billard, Jeu de  
baraque, Schellenbaum.)  
Täglich Konzert des Riesen-Revolver-Orchestrons.  
ff. Biere. — Küche exquisit.

### Die in Halle a. S. täglich in 2 Ausgaben erscheinende Saale-Zeitung

nebst den Beiblättern: Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter für's  
Haus und Verlosungsliste, ist eine der bestunterrichteten, größten  
und reichhaltigsten Tageszeitungen der Provinz Sachsen, die sich  
seit Jahrzehnten allgemeiner Anerkennung und Beachtung erfreut.

Die „Saale-Zeitung“ wahrt politisch eine von Parteien unab-  
hängige liberale Haltung. Die politischen Informationen der Saale-  
Zeitung“ zeichnen sich durch Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit aus und  
werden durch sachliche Vorträge, welche alle Tagesfragen erschöpfend  
behandeln, eingehend erläutert. Sie bringt die neuesten Nachrichten  
gleichzeitig mit den Berliner Blättern. Gleiche Sorgfalt wird dem  
Handelsstatistik gewidmet; derselbe giebt getreuen, unparteiischen Bericht  
über die wichtigsten Vorkommnisse auf dem Gebiete des industriellen  
und gewerblichen Lebens und bringt allabendlich bereits die telephonisch  
übermittelten Berichte der Berliner Börse vom selben Tage. Aus der  
Provinz wird alles Wissenswertes von zahlreichen Korrespondenten  
mitgeteilt. — Das Unterhaltungsblatt zeichnet sich durch die sorg-  
fältige Auswahl spannender und fesselnder Novellen aus bewährten  
Febern aus und bietet außerdem in seiner „Warten Zeitung“ eine  
Fülle ansprechender und humoristischer Stoffes. — Die Blätter für's  
Haus tragen durch gemüthliche Artikel und zahlreiche Winke und  
Regen die Bedürfnissen des Hausalters Rechnung und entsaften außer-  
dem die bestickte Schach- und Räthselzeitung.

Der Abonnementspreis beträgt trotz des reichen Inhalts  
vierteljährlich nur 3,25 Mk., bezw. 1,09 Mk. monatlich.  
Wetstellungen nehmen alle Briefträger und Postämter an.

Die „Saale-Zeitung“ ist eins der verbreitetsten Anzeigenblätter  
der Provinz Sachsen, Inhalts und der Thüringischen Staaten; sie hat  
ihre Abonnenten namentlich in den Kreisen des besser finanzierten  
und daher kaufkräftigeren Publikums in Stadt und Land und hat sich infolge-  
dessen seit Jahren als ein sehr wirksames Publikationsorgan  
bewährt.



Erkältungen u. deren Folgen  
Verdauungsbeschwerden,  
Leber- u. Nierenleiden, Blutarmluth,  
Sichtanlagern, Schlaflosigkeit etc.  
Man achte beim Einkauf auf den Namen  
— SIEBER —  
Reines Naturprodukt,  
Färbt nicht mit 1/2 Gr. Salz Metallen Erbrechen aus,  
u. Erbrechenplanen  
Packete 50 Pf. u. 1 Mark  
Gustav A. Sieber, G.m.H.K.  
DRESDEN 18.  
Erhältlich in den Apotheken.

Ba. Sauerfohl  
Saure Gurken, Pflaumenmus  
Fr. Otto Hayner  
Inh. Theodor Herzer.

### Theater in Kemberg.

Am ersten Osterfeiertag  
Ella, die schöne Seiltänzerin  
oder: Ein verlorenes Leben.  
Nachmittag

König Droffelbart.  
Den zweiten Osterfeiertag  
Berliner Leben.

Die Frühjahrsendung von  
Kinderwagen  
ist eingetroffen. Große Auswahl,  
hochfeine Neuheiten, billige Preise.  
Friedr. Heym

Einige Hundert selbstgezogene  
Spargelpflanzen  
(Nielen-Schnepf), zweijährig, hat  
ganz billig abgegeben  
Lehrer Reichel.

Stechzwiebeln  
sowie  
Sämereien aller Art  
empfeht  
A. G. Streunig Nachfolger  
Inh. August Suhn.

### Fröhnels Festsaal

Zu dem bevorstehenden Feste ladet  
zum 1. Feiertag nachmittags zum  
Familienfest, sowie abends zum  
Concert, verbunden mit Vorkier-  
fest, 2. Feiertag Abg. Ball.  
Um geneigten Zuspruch bittet  
Karl Fröhnel.

### Reuden.

Am 2. Osterfeiertag ladet zur  
Tanzmusik  
freundlich ein Krausemann.

### Rotta.

Am 2. Osterfeiertag u. nachm. 3 Uhr an  
Tanzmusik  
wogu febl. einladet F. Müller.

### Bergwitz.

Goldner Anfer.  
Den zweiten Feiertag ladet zum  
Tanz  
freundlich ein F. Lehmann.

### Bergwitz.

Den 1. Feiertag nachmittags 4 Uhr  
Concert  
ausgeführt von der Musik Gröfen-  
hainichen, wogu freundlich einladet  
G. Krienig.

### Ateritz.

Am 2. Osterfeiertag ladet zum  
Tanz  
freundlich ein Gersbeck.

### Phosphorsäuren Kalk

(Knochenmehl)  
Leberthran u. Fischthran fürs Vieh  
Schweinefress u. Maistpulver  
sowie sämtliche Drogen u. Chemi-  
kalien für Landwirtschaft  
empfeht zu billigen Tagespreisen  
Die Löwenapotheke zu Kemberg.

Neugerissene Bettfedern,  
Inlete, Barchoente  
empfiehlt zu billigen Preisen  
Franz A. Müller, Wittenb. Str. 28.

Stempel-Fabrik  
A. Laub, Mosbach (Baden)  
liefert billig, gut u. schnell  
Kautschuk-, Metall- u. Signier-  
Stempel jeder Art.  
Zu beziehen durch:  
Joel & Noeller  
Buch- & Aeditionsdruckerei,  
Kemberg (Bez. Halle).

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah  
und fern beim Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen  
sagen wir unsern tiefgefühlten Dank, insbesondere Dank Herrn  
Pastor Meyer, sowie den Herren Lehrern, und nicht zum  
wenigsten Dank allen denjenigen, die während der langen  
und schweren Leidenszeit in aufopfernder Weise bemüht  
waren, ihr das harte Los erträglich zu gestalten.  
G a d i t z, den 28. März 1902.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
Der trauernde Gatte  
Friedrich Posern.